

WIE EINE SOFTWARE DIE WEISSEN FLECKEN IN DER IT-LANDSCHAFT ERFASST

Txture erforscht komplex gewachsene IT-Landschaften von Großunternehmen. Die gleichnamige Software hilft Unternehmen, ihre IT-Systeme besser zu planen, schneller auf wirtschaftliche und gesetzliche Anforderungen zu reagieren und beschleunigt deren Transformation Richtung Cloud und digitaler Zukunft.

Matthias Farwick liebt den Amazonas: „Ein extrem komplexes, noch immer nicht gänzlich erforschtes Ökosystem, in dem ganz schön viel krecht und fleucht. Und sich auf vielfältige Weise gegenseitig beeinflusst. Genauso ist es bei großen IT-Landschaften“, schwärmt der Mitbegründer und CEO der Txture GmbH vom faszinierenden südamerikanischen Regenwaldgebiet. IT-Systeme sind zwar vergleichsweise kurz über einige Jahrzehnte gewachsen, dennoch fehlt in vielen Unternehmen der Gesamtüberblick: Das Wissen ist da, verteilt sich jedoch auf und in viele Köpfe. Es gibt „weiße Flecken“ auf der IT-Landkarte. Problematisch wird dies, wenn ein System in einem IT-lastigen Unternehmen verändert oder ersetzt werden soll. Kann dann noch weiter produziert werden oder steht alles still?

DIE HERAUSFORDERUNGEN NEHMEN ZU

Zudem ändert sich der Markt rapide: Die Digitalisierung treibt ihn voran und schreitet nach Cloudlösungen im IT-Bereich. Auch der Gesetzgeber reguliert immer mehr – Stichwort DSGVO oder ISO-Richtlinien. Gerade Großunternehmen müssen schnell reagieren, können aber nicht, weil sie

mit ihren Altlasten einen mächtigen Klotz am Bein haben. Das junge Hightech-Unternehmen aus Innsbruck setzt mit seinem RSA-Studio hier an und hilft, diese Cloud-Transformation schneller durchzuführen.

INTERAKTIVE LANDKARTEN FÜR HOCHKOMPLEXE IT-LANDSCHAFTEN

Grundlage dafür ist ein automatisiertes Assessment, bei dem die Ist-Situation erfasst wird. Normalerweise werden diese Informationen manuell gesammelt und analysiert. Farwick rechnet überschlagsweise, dass sich ein Unternehmen mit rund 200 IT-Applikationen circa 150.000 bis 200.000 Euro ersparen kann.

Die Txture-Software schaut sich die Applikationen an und analysiert diese aus mehreren Blickwinkeln: Wie wichtig ist jede einzelne für das Geschäft? Welche Sicherheitsanforderungen gibt es? Welche Daten werden verarbeitet: Sind es personenbezogene Daten? Welche technischen Anforderungen hat die Anwendung? „Die automatische Analyse der IT-Landschaft durch Txture reduziert den manuellen Aufwand enorm“, ist der Informatiker zufrieden: „So analysie-



Daten und Fakten Txture

Projekttitle:
Interaktive Landkarten für Industrie 4.0
Ecosystem Management

Studioträger:
Txture GmbH

Spezifischer Tätigkeitsbereich:
Cloud Transformation, Cloud
Kostenreduktion, Cloud Compliance
Analyse, Enterprise Architecture
Management

Kontakt:
Dr. Matthias Farwick
Grabenweg 68
6020 Innsbruck
+43 720 310 440-10
matthias.farwick@txture.io
www.txture.io

TXTURE GMBH

... ist ein Spin-off des Instituts für Informatik an der Universität Innsbruck. Das Start-up wurde im Zuge des RSA-Programmes von Institutsleiterin Prof. Dr. Ruth Breu, Dr. Matthias Farwick und Dr. Thomas Trojer gegründet. Der Kundenfokus liegt auf Unternehmen der produzierenden Industrie und dem Finanzsektor. Die Software wird in einem jährlichen Lizenzmodell angeboten.

TEAM: 7 Software-Entwickler sowie 5 weitere Mitarbeiter für Vertrieb, Beratung und Marketing, darunter 3 Frauen. Nur das Entwicklungsteam ist von der RSA-Förderung (teil-)finanziert.

ren wir bereits die riesigen IT-Landschaften mit tausenden Systemen, von global agierenden Unternehmen.

WISSEN KANN MAN LERNEN

Txture baut im Zuge der Forschung ein Systemwissen auf. Dieses ermöglicht der Software einen Vorschlag zu machen, ob die Transformation in eine Cloud sinnvoll ist. Wenn ja, empfiehlt sie, ob eine „public cloud“ von Anbietern wie Google oder Microsoft oder eine eigene „private cloud“ des Unternehmens passend wäre und welche Kosten dafür anfallen. Als nächsten Meilenstein wollen die IT-Experten die Vorschläge der Software für die Cloud-Transformation weiter verbessern. Hier fließen ebenso Vorgaben zu Compliance-Regelungen, für Datenschutz und ISO-Zertifizierungen ein. Andererseits kann die Txture-Software bei Projekten selbst lernen: Bei jedem Vorschlag entscheidet ein Mensch darüber, ob er richtig oder falsch ist. Txture lernt so mit jeder menschlichen Entscheidung dazu.

WAS TXTURE BRINGT

Der Markt für Unternehmenssoftware setzt jährlich mehrere hundert Milliarden Euro weltweit um. Das Inns-

Txture beschleunigt die Cloud-Transformation, macht sie sicherer, transparenter und spart dadurch Kosten.

brucker Start-up ist überzeugt, ein wesentlich flexibleres Produkt zu entwickeln, das sich an die verschiedensten regulatorischen und technischen Anforderungen der Kunden anpasst. Um die Software auf den Markt zu bringen, ist neben der Forschungsförderung der FFG auch die Finanzierung mithilfe eines Investors vorgesehen. Dieser konnte vor kurzem an Bord geholt werden: „Mit redstars.com haben wir einen erfahrenen Partner in B2B-Digitalisierungsprozessen gewonnen, der uns beim Marktzugang als auch bei Rechtsfragen und Organisationsentwicklung unterstützt“, zeigt sich Farwick erfreut. Inhaltlich haben die Software-Entwickler noch viel vor: Künftig sollen sogenannte SaaS-Lösungen (Software-as-a-Service) automatisch erkennen, ob ein Altsystem modernisiert werden kann. Damit würde ein weiterer „weißer Fleck“ auf einer IT-Landkarte verschwinden und ein schönes Stück Amazonas-Gebiet in der digitalen IT-Landschaft wäre erforscht.

IM FOKUS



RESEARCH
STUDIOS
AUSTRIA

RESEARCH STUDIOS AUSTRIA 2008 – 2017

PRAXISNAH UND RASCH AM MARKT

Als 2008 das Forschungsförderprogramm „Research Studios Austria“ (RSA) des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) ins Leben gerufen wurde, wollte man gezielt und anhaltend Wissenschaft und Wirtschaft vernetzen. Unternehmen verfügen oft nicht über ausreichend Forschungskompetenz, um für sie wichtige Ergebnisse und Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung zu einer breiten Anwendung zu bringen. Forschungseinrichtungen sollen diese praxisnah mit Partnern aus der Wirtschaft weiterentwickeln und rasch in marktfähige Produkte und Dienstleistungen umsetzen. Auf diese Weise stärken Forschungseinrichtungen heimische Unternehmen, die von ihrem Wissen profitieren, im globalen Wettbewerb.

ERFOLGSPROGRAMM SETZT GEZIELT SCHWERPUNKTE

Für eine rasche Umsetzung von neuen Ideen in wirtschaftliche Erfolge setzt das Programm RSA in all seinen Ausschreibungen Schwerpunkte. Der Fokus liegt dabei auf Informations- und Kommunikationstechnologien, Energie und Umwelt sowie Lebenswissenschaften.

1. AUSSCHREIBUNG 2008:

- IKT und
- themenoffen

2. AUSSCHREIBUNG 2010:

- Energietechnologie und
- themenoffen

3. AUSSCHREIBUNG 2012:

- Energieforschungsinitiative

4. AUSSCHREIBUNG 2013:

- Ökoinnovationen mit Fokus auf
- Energie- und Ressourceneffizienz sowie
- Life Sciences & Medizintechnologie

5. AUSSCHREIBUNG 2016:

- Informations- und Kommunikationstechnologie für Industrie 4.0,
- Biotechnologie
- Energie- und Umwelttechnologie

Sie wollen mehr über das RSA-Programm erfahren? – Kontaktieren Sie uns!

Mag. Markus Pröll-Schobel
Programmleitung
T +43 5 7755 2407
markus.proell-schobel@ffg.at

Mag. Dr. Ulrich Schoisswohl
stv. Programmleitung
T +43 5 7755 2406
ulrich.schoisswohl@ffg.at

Mag. (FH) Barbara Lohwasser
Programm-Management
T +43 5 7755 2201
barbara.lohwasser@ffg.at

Mag. Nora Nikolov
Programm-Management
T +43 5 7755 2408
nora.nikolov@ffg.at

Außerdem profitieren Research Studios von der beispiellosen Innovationsbegleitung durch die FFG: Weiterbildungsveranstaltungen, individuelle Beratung und Unterstützung sowie regelmäßige Vernetzungstreffen.

INNOVATION TRIFFT WIRTSCHAFT: WIE AUS IDEEN PROTOTYPEN WERDEN

Von den elf neu geförderten Research Studios widmen sich drei Studios dem Schwerpunkt Informations- und Kommunikationstechnologie für Industrie 4.0, fünf der Biotechnologie und drei der Energie- Umwelttechnologie.

Eingereicht wurden insgesamt 46 Anträge, die von einer fachkundigen Jury bewertet wurden. Das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) unterstützt die ausgewählten Studios mit einer Gesamtförderungssumme in der Höhe von 10,35 Millionen EUR.

